

## Ein Schultag mit Martin – eine Zeitreise

M 1

*(Die Kinder sitzen im Kreis und schließen die Augen.)*

Wir werden nun in eine vergangene Zeit reisen – ca. 500 Jahre zurück. Da lebte in Deutschland ein Junge, der später sehr berühmt wurde und dessen Namen ihr bestimmt schon einmal gehört habt: Martin Luther. Wir treffen ihn heute vor dem Haus seiner Eltern, wo er sich gerade auf den Weg zur Schule macht. Kommt mit, wir begleiten ihn.

Es ist noch ziemlich dunkel und kalt. Aber die Straßen sind nicht beleuchtet und mit unebenen Pflastersteinen bestückt. Wir hören das Klacken von Pferdehufen hinter uns – eine Kutsche holpert vorbei.

Martin trifft sich mit anderen Kindern, die ebenfalls zur Schule hasten. Wir laufen schnell hinterher, um nicht den Anschluss zu verlieren. Ganz am Ende der langen Straße steht das alte Schulhaus. Wir gehen mit den Kindern durch eine große schwere Holztür in Martins Klassenzimmer.

Wir drücken uns zu Martin auf die harte Holzbank und sind gespannt, was uns nun erwartet. Die Schüler tuscheln miteinander, bis die Zimmertür aufgeht und ein streng aussehender Mann eintritt. Alle Kinder erheben sich blitzartig und stehen still. Der Lehrer begrüßt die Schüler. Aber wie merkwürdig: Er spricht die Kinder in einer fremden Sprache an. Martin flüstert uns zu: „Das ist Latein, das ist die übliche Unterrichtssprache.“ Alle Schüler antworten nun im Chor und setzen sich auf ein Zeichen des Lehrers wieder hin.

## Das strenge Klosterleben – Arbeitsblatt zu Station 2

M 4

Hier seht ihr die Aufgaben, die Martin als Augustiner-Mönch jeden Tag erledigen musste. Verbindet die Bilder mit den passenden Texten.



**Betteln:** Mit einem Bettelsack durch die Stadt ziehen und Leute um Spenden bitten. Es soll daran erinnern, wie arm man vor Gott ist.



**Beichten:** Einem Beichtvater (Pfarrer) anvertrauen, wo man Gott ungehorsam war.



**Fasten:** Für eine Zeit lang freiwillig nichts essen, um noch mehr Zeit und Gedanken für Gott zu haben.



**Gartenarbeit:** Im Klostergarten arbeiten. Oft versorgten sich Kloster selbst mit eigenem Obst, Gemüse und Kräutern.



**Geißeln:** Sich mit einer Peitsche selbst auf den Rücken schlagen, um Gott Reue für begangene Sünden zu zeigen.

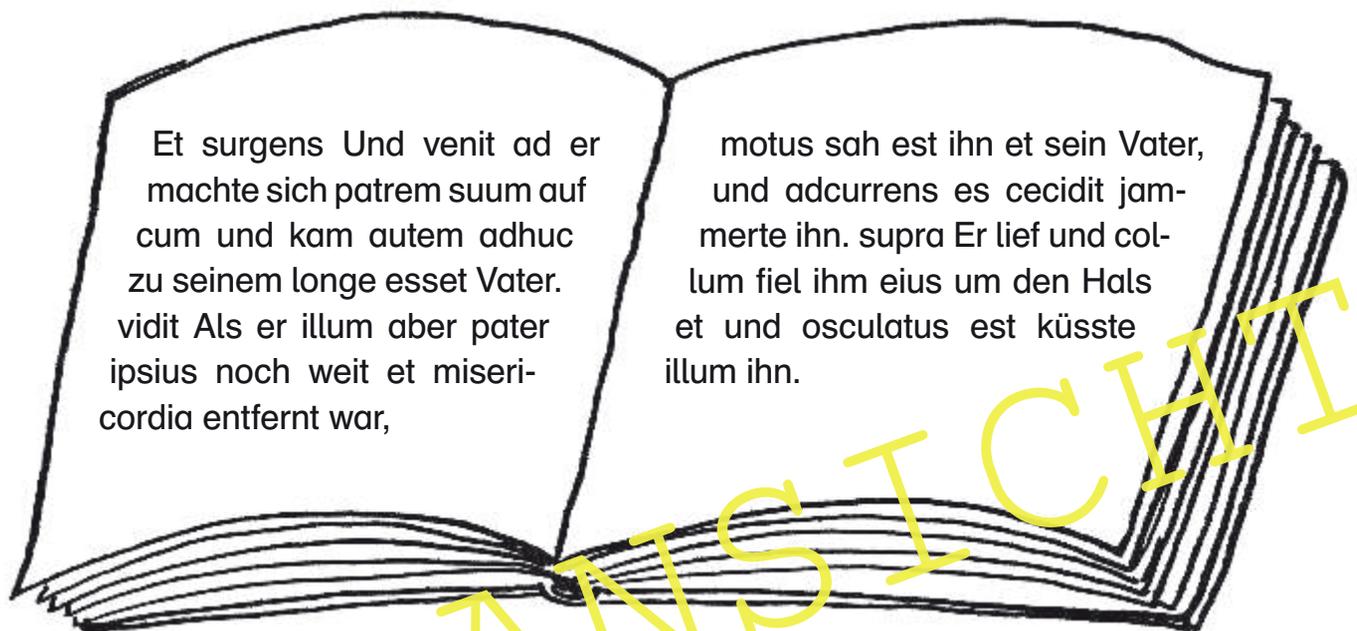


**Beten:** Mit Gott reden. Oft waren es auswendig gelernte Gebete und Psalmen.

## M 7 Die Bibel ins Deutsche übersetzen – Arbeitsblatt zu Station 4

Oh, Martin Luther sind bei der Übersetzung der Bibel die lateinischen und deutschen Wörter durcheinandergeraten! Könnt ihr ihm helfen?

**Aufgabe 1:** Markiert alle lateinischen Wörter mit einer Farbe und alle deutschen Wörter mit einer anderen Farbe.



**Aufgabe 2:** Falte ein Blatt Papier in der Mitte und legt es quer.  
Schreibt die lateinischen Sätze auf die linke Seite und die deutsche  
Übersetzung auf die rechte Seite.

**Tipp:** Es handelt sich um einen Ausschnitt aus dem Gleichnis vom verlorenen Sohn  
(Lukas 15,20–24).

## Was bedeutet die Luther-Rose? – Arbeitsblatt zu Station 5

M 8

Die Luther-Rose war das Erkennungszeichen von Martin Luther. Er setzte sie unter seine Briefe – als eine Art Siegel oder „Logo“, wie man heute dazu sagen würde. So wusste jeder, dass der Brief wirklich von Luther war.

Martin Luther drückte mit der Rose seinen Glauben aus:

Das schwarze Kreuz in der Mitte ...

... erinnert an Jesus Christus, den Gekreuzigten.

Das rote Herz ...

... steht dafür, dass man Gottes Wort nur mit dem Herzen verstehen kann.

Die weiße Rose ...

... symbolisiert den Frieden, den Gott den Menschen gibt.

Das blaue Feld ...

... verweist auf die Hoffnung der Menschen, im Himmel erlöst zu werden.

Der äußere goldene Ring ...

... zeigt, dass Gottes Wort und Liebe kein Ende haben und ewig gelten.

Heute ist die Luther-Rose auch das Symbol der evangelisch-lutherischen Kirchen. Vielleicht habt ihr sie schon einmal an einem Kirchengebäude gesehen.

**Aufgabe:** Malt die Luther-Rose in den entsprechenden Farben aus:

